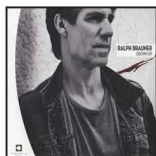


weist er ganz zum Schluss: Als wollten sie sich von der Rauheit des instrumentalen Titelsongs distanzieren, lassen die beiden vor dem letzten Track eine eineinhalbminütige Pause, bevor sie sieben Minuten Blues vom Feinsten improvisieren ... bis Andersens Amp den Geist aufgibt! Mehr Titel mit so viel Feeling und Erdigkeit hätten der CD gutgetan, aber so ist sie wohl nur etwas für Liebhaber des Speed-Reeding. (kk)

#### Ralph Brauner

Grown Up

(Portabile Music, 42:24)



Wie schon bei seinem 2008er-Solodebüt „Blues Comes Callin“ hat Ralph Brauner auch die 15 Tracks seines neuen Albums mit Hilfe von Gitarren- und Gesangs-overdubs im Prinzip im Alleingang eingespielt. Lediglich bei zwei Titeln tritt hier sein Duopartner Erhard Wollmann am Kontrabass und als Perkussionist in Aktion und bei zwei weiteren zeichnet Georges Majerus für „Additional Vocals“ verantwortlich, dem als Tontechniker ansonsten das Recording, Mixing und Mastering der CD oblagen. Und wie beim Vorläufer setzt sich die Tracklist von „Grown Up“ je rund zur Hälfte aus Eigenkompositionen sowie aus Songs zusammen, die dem Kanon der Blues-Literatur entnommen wurden. Gleich zweimal vertreten ist diesmal Jimmy Rogers, des Weiteren finden sich Titel aus der Feder so unterschiedlicher Bluesmusiker wie Sleepy John Estes, Johnny Winter, Big Bill Broonzy sowie Earl und Freddie King, denen Brauner allerdings allesamt seinen ganz eigenen musikalischen Stempel aufzudrücken versteht. Dabei vermag er als Fingerpicker wie als Slidespieler durchgängig absolut zu überzeugen und gibt auch als Sänger und Harper keine schlechte Figur ab. (ms)

Wie schon bei seinem 2008er-Solodebüt „Blues Comes Callin“ hat Ralph Brauner auch die 15 Tracks seines neuen Albums mit Hilfe von Gitarren- und Gesangs-overdubs im Prinzip im Alleingang eingespielt. Lediglich bei zwei Titeln tritt hier sein Duopartner Erhard Wollmann am Kontrabass und als Perkussionist in Aktion und bei zwei weiteren zeichnet Georges Majerus für „Additional Vocals“ verantwortlich, dem als Tontechniker ansonsten das Recording, Mixing und Mastering der CD oblagen. Und wie beim Vorläufer setzt sich die Tracklist von „Grown Up“ je rund zur Hälfte aus Eigenkompositionen sowie aus Songs zusammen, die dem Kanon der Blues-Literatur entnommen wurden. Gleich zweimal vertreten ist diesmal Jimmy Rogers, des Weiteren finden sich Titel aus der Feder so unterschiedlicher Bluesmusiker wie Sleepy John Estes, Johnny Winter, Big Bill Broonzy sowie Earl und Freddie King, denen Brauner allerdings allesamt seinen ganz eigenen musikalischen Stempel aufzudrücken versteht. Dabei vermag er als Fingerpicker wie als Slidespieler durchgängig absolut zu überzeugen und gibt auch als Sänger und Harper keine schlechte Figur ab. (ms)

#### Big Joe Williams

The Audition Tapes 1978

(Comet Records, 22:53)



Big Joe (1903–1982) war einer der größten traditionellen Akustik-Blueser aller Zeiten und ist somit ein heißer Anwärter für unsere Blues-History-Reihe. Zwischen 1935 und 1980 hat der Gitarrist und Sänger aus Mississippi eine große Menge hervorragender Aufnahmen gemacht, in der klassischen Pre- und Postwar-Periode für RCA/Bluebird und Columbia (u. a. mit Sonny Boy Williamson Nr. 1) sowie in den 50ern auch für Bullet, Trumpet, Vee-Jay und andere. Nachdem Big Joe Ende der 50er-Jahre von einem neuen weißen Publikum entdeckt wurde (er selbst war ja durchgehend als Profimusiker aktiv), machte er seine besten Platten für Delmark und Arhoolie, aber auch hörenswerte LPs für Folkways, Prestige/Bluesville, Storyville, Testament, Spivey, Milestone, Liberty und viele mehr. 1978 und 1980 machte der deutsche Fotograf und Feldforscher

zwischen 1935 und 1980 hat der Gitarrist und Sänger aus Mississippi eine große Menge hervorragender Aufnahmen gemacht, in der klassischen Pre- und Postwar-Periode für RCA/Bluebird und Columbia (u. a. mit Sonny Boy Williamson Nr. 1) sowie in den 50ern auch für Bullet, Trumpet, Vee-Jay und andere. Nachdem Big Joe Ende der 50er-Jahre von einem neuen weißen Publikum entdeckt wurde (er selbst war ja durchgehend als Profimusiker aktiv), machte er seine besten Platten für Delmark und Arhoolie, aber auch hörenswerte LPs für Folkways, Prestige/Bluesville, Storyville, Testament, Spivey, Milestone, Liberty und viele mehr. 1978 und 1980 machte der deutsche Fotograf und Feldforscher

Axel Küstner eine Reihe von Field Recordings, die zu den letzten Aufnahmen von Williams gehören. Es ist erstaunlich dass nach all den Jahren jetzt auf der vorliegenden neuen, sehr schön aufgemachten CD neues Material des Mississippi-Bluesers auftaucht – auch wenn es leider nur 23 Minuten sind, die aus jeweils 6 Songs und gesprochenen Passagen bestehen. Die Musik ist aufnahme- und spieltechnisch hochklassig und die Ansagen von Big Joe sind sympathisch und an manchen Stellen fast schon drollig: Die Aufnahmen wurden als Bewerbung für ein staatliches Kulturstipendium gemacht und Big Joe bittet die „good money peoples“ in Washington ganz offen darum, sie sollten doch einen Vorschuss, „a little cash“, möglichst schnell nach Mississippi schicken, damit eine richtige Produktion in Angriff genommen werden kann. Trotz der geringen Spieldauer werden sich Fans von Big Joe die CD nicht entgehen lassen wollen, denn er präsentiert in der kurzen Zeit einen fast repräsentativen Querschnitt seines Repertoires: Blues (wobei natürlich sein Hit „Baby Please Don't Go“ nicht fehlen darf), Black String Band Music/Pre-Blues und eine Gospelnummer. Außerdem ist das Digipak wirklich schön gestaltet, mit sehr persönlichen, hervorragend geschriebenen Linernotes von Charlie Musselwhite und einer Reihe von Fotos – darunter einige von Axel Küstner, der auf Anfrage sicher auch noch einige seiner Field Recordings hätte beisteuern können, um die Spieldauer etwas aufzustocken. (kk)

#### The Bottom Up Blues Gang

Handle It

(Blue Skunk Music, 47:45)



Schon in der ersten Dekade der BUBG konnten ihre Masterminds Kari Liston (Gesang) und Jeremy Sessel-Moss (Gitarre) gewaltige Meriten ernten. Diverse lokale Awards in der Heimat St. Louis gipfelten 2007 und 2009 in der Teilnahme an der International Blues Challenge zu Memphis. Jüngst absolvierte man nicht weniger als 225 Live-Gigs binnen eines Jahres! Auf ihrem dritten Silberling geht's mit Harmonica, Bläsern, viel Gitarre nebst einmaliger Tuba nach alter Väter Sitte zur Sache. Feinst austarierte Akustik-Mucke irgendwo zwischen St.-Louis-Blues und New-Orleans-Jazz. Nicht alltägliche, diesem Mix geschuldete Stücke („First Of May“), Ohrwürmer wie „Show Your Love“ oder der ruppige „New World Blues“ sorgen für reichlich Kurzweil unter den neun Eigenkompositionen. Als Betthupferl wird ein verkaspertes Update von „Drown In My Own Tears“ gereicht. Welches einmal mehr zeigt, dass Material von Ray Charles schwerlich besser zu wuppen ist als das Original. Egal, allein die Eigenbauten machen süchtig. Zum guten Schluss stolpert der Leser des Kleingedruckten über den Namen Doug Rayburn. Etwa DER Doug Rayburn, einst Bestandteil der geheimnisumwitterten St.-Louis-Legende Pavlov's Dog? Wäre nicht der erste Prog-Rocker, der letztlich anstelle eines frühen Grabes auf den (Blues-)

Schon in der ersten Dekade der BUBG konnten ihre Masterminds Kari Liston (Gesang) und Jeremy Sessel-Moss (Gitarre) gewaltige Meriten ernten. Diverse lokale Awards in der Heimat St. Louis gipfelten 2007 und 2009 in der Teilnahme an der International Blues Challenge zu Memphis. Jüngst absolvierte man nicht weniger als 225 Live-Gigs binnen eines Jahres! Auf ihrem dritten Silberling geht's mit Harmonica, Bläsern, viel Gitarre nebst einmaliger Tuba nach alter Väter Sitte zur Sache. Feinst austarierte Akustik-Mucke irgendwo zwischen St.-Louis-Blues und New-Orleans-Jazz. Nicht alltägliche, diesem Mix geschuldete Stücke („First Of May“), Ohrwürmer wie „Show Your Love“ oder der ruppige „New World Blues“ sorgen für reichlich Kurzweil unter den neun Eigenkompositionen. Als Betthupferl wird ein verkaspertes Update von „Drown In My Own Tears“ gereicht. Welches einmal mehr zeigt, dass Material von Ray Charles schwerlich besser zu wuppen ist als das Original. Egal, allein die Eigenbauten machen süchtig. Zum guten Schluss stolpert der Leser des Kleingedruckten über den Namen Doug Rayburn. Etwa DER Doug Rayburn, einst Bestandteil der geheimnisumwitterten St.-Louis-Legende Pavlov's Dog? Wäre nicht der erste Prog-Rocker, der letztlich anstelle eines frühen Grabes auf den (Blues-)

# John Oates Band

## The Bluesville Sessions





WBBA-1201

Mitschnitt des Konzerts in den Sirius/XM Radio Station Studios in Washington DC.

Mississippi Mile Tour -  
Nur 2 Konzerte in Deutschland:

16.04.2012	Berlin	Heimathafen Neukölln
18.04.2012	Mainz	Frankfurter Hof

Find us on:  
**facebook.**  
[www.facebook.com/in-akustik](http://www.facebook.com/in-akustik)

musik@in-akustik.de [www.in-akustik.de](http://www.in-akustik.de)

**inakustik**  
KABEL | LAUTSPRECHER | MUSIK